



Das Team der Freien Wahlgemeinschaft Hetlingen schreitet optimistisch voran.

Am besten gemeinsam

Fünf Jahre ist es her, dass die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler für neue politische Verhältnisse im Gemeinderat gesorgt hat. Wir haben damals nicht viel versprochen. Das konnten wir auch nicht, da die Gemeindekasse nur schwach gefüllt ist und nicht einmal ausreicht, um die laufenden Pflichtaufgaben wie Kinderbetreuung, Schulgeld an die anderen Gemeinden, Umlagen für Kreis und Amt sowie den lebenswichtigen Brandschutz zu erfüllen.

Aber was wir versprochen haben, ist Offenheit und Beteiligung. Auch das ist nicht einfach zu erfüllen, zumal uns in den vergangenen Jahren die Auflagen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie auf Abstand zueinander gehalten haben. Aber das ist vorbei. Mischen Sie sich gern noch mehr ein!

Wir müssen in den kommenden Jahren schwierige Aufgaben meistern. Das wird uns nur mit großer Geschlossenheit gelingen:

- die Grundschule erhalten und für einen Ganztagsbetrieb modern erweitern.
- die Kindergärten zukunftsfähig ausbauen.
- für bezahlbare und umweltschonende Energie sorgen.
- für Wohnungen sorgen, damit Jung und Alt gern und gut im Dorf leben.

Die Grundlage für zukünftige Planungen haben wir mit dem Dorfentwicklungskonzept gelegt. Jetzt gilt es, schöne Vorschläge in die raue Wirklichkeit umzusetzen. Wie und was da zurzeit Sache ist, berichten wir in diesem Frischen Wind und gern bei jeder anderen Gelegenheit persönlich.

Dabei sein

Sonnabend, 15. /29. April
Loopen un schnacken:
Wandernd das Dorf erkunden, Projekte, Entwicklungen verstehen, Treffen: 10 Uhr, Mehrzweckhalle

Sonntag, 23. April
Speelen un klönen
14 bis 17 Uhr, Spielplatz vorm Deich, Krugstraße

Donnerstag, 4. /Sa. 13. Mai
Infostand am Bäckerwagen
15 bis 16 Uhr / 8 bis 10 Uhr

Sonntag, 14. Mai
Kommunalwahl
8 bis 18 Uhr, Feuerwache Raum Idenburg (unten)
20 Uhr Wahlfete Elbstil

Ein Lernhaus für Hetlingens Zukunft

Kurze Wege, kurze Beine. Seit fast 400 Jahren gibt es in Hetlingen eine Schule. Damit sich auch künftig Familien fürs Leben in unserem Dorf entscheiden, wollen wir die Schule und die Kindergärten zukunftsfähig weiterentwickeln.

Dieser schöne Plan wird in den kommenden Jahren der größte Kraftakt werden. Zum einen wollen die Kommunalpolitiker aus Haseldorf und Haselau uns gern als dritte geldgeber für den dringend notwendigen Neubau ihrer Schule gewinnen. Zum anderen drängt die neue Schulleiterin darauf, unsere kleine Schule ein für alle Mal zu schließen, um das Kollegium an einem Standort leichter zu führen.

1000 Unterschriften für die Schule im Dorf

Nur gemeinsam werden wir es schaffen, unsere kleine Schule im Dorf zu behalten. Vor einem Jahr haben fast 1000 wahlberechtigte Hetlingerinnen und Hetlinger mit ihrer Unterschrift das einmütige Vorgehen des Gemeinderates unterstützt. Das war ein starkes Zeichen für FW und CDU an ihrer Politik für die Schule festzuhalten. Dafür sagen wir ein großes Dankeschön.

Wenn wir die Schule auf Dauer behalten wollen, müssen wir sie weiterentwickeln. Die Architektin hat im Bauausschuss ihren Entwurf für ein gemeinsames Lernhaus mit Räumen für die Kindertagesstätte, allen voran die Schuli-Gruppe, und die Schule erläutert und zum ersten Mal auch genaue Zahlen genannt. Sie rechnet Stand heute mit drei Millionen Euro an Baukosten.

Ausbaureserve für die nächste Kitagruppe

Das Ziel rechtfertigt die hohe Ausgabe: Ein Lernhaus, in dem die angehenden Schulkinder der Kita ihrer Schule ganz nah kommen. Ein Gebäude, in dem Platz ist für eine weitere Kitagruppe, sodass wir nicht wie bei allen drei Erweiterungen sofort wieder Räume suchen. Ein Lernhaus für Ganztagsunterricht und eine Bildungsstätte, die auch Erwachsene nutzen können.

Die CDU-Fraktion lehnt das Projekt wegen der Größenordnung ab: Im Bauausschuss schlugen ihre Vertreter vor, den notwendigen Raum für die Kindertagesstätte an den Neubau der Krippe direkt am Deich als zweistöckiges Gebäude

anzugliedern. Diese Variante war von der Architektin vor der ersten Vorstellung ihrer fünf Standortvorschläge vor drei Jahren ausgeschlossen worden.

Zum einen kämen wir mit dem Bauwerk in den Schutzbereich des Deiches. Zum anderen müssten wir die Krippe umbauen und die Gruppe während der Bauzeit vermutlich auslagern, da der Schlafrum direkt an den Bau angrenzen würde. Die Mehrheit der Freien Wahlgemeinschaft entschied, die Architektin mit den weiteren Planungen für das Lernhaus am Standort der jetzigen Umkleidekabinen zu beauftragen.

Jetzt den Plan mit der Aufsicht abstimmen

Dazu soll als Erstes der Plan mit den Genehmigungsbehörden (Kita-, Bauaufsicht, Brandschutz ...) abgestimmt werden. Gleichzeitig sind die Fördermöglichkeiten auszuloten. Für diese Aufgaben fallen drei Prozent der Architektenkosten, also etwa 6000 Euro an. Die weiteren Aufträge werden erst nach der Wahl vergeben. Der Zeitplan ist, mit dem Bau im Sommer 2024 zu starten. Dann sollen die sechs Wochen Ferienzeit genutzt werden, um den





So zeichnet die Architektin die Ansicht des Anbaus zwischen Feuerwache (li.) und Schule. Der Holzbalkon, der in Veranstaltungen einbezogen werden kann, zieht in etwa die Linie des jetzigen Lichthofs. Links fällt ein Stück weg, weil das Gebäude größer wird als der jetzige Kabinenbau. Rechts ist die Mehrzweckhalle angedeutet. Der Zugang zum Kindergarten ist neben dem Anbau. Grafiken: Butzlaff & Tewes

staubigsten Teil der Arbeiten zu erledigen und das alte Kabinengebäude abzureißen. Die Architektin rechnet mit 1,5 Jahren Bauzeit.

Ohne Frage wird es schwierig für unsere Gemeinde, das Projekt zu finanzieren. Nur landauf und landab betonen alle Politiker, wie wichtig ihnen Kinder und Bildung sind.

Deshalb ist uns dieses Projekt für Hetlingens Zukunft viel wert.

Viel Nerven und Geduld wird allen Beteiligten während der Bauphase abverlangt werden. Am einfachsten wird es wohl noch, den Kindergarten von der anderen Seite der Halle zu erreichen. Die Schüler müssen wohl ganz um den Kunstrasenplatz

ausweichen und benötigen für die Übergangszeit einen zusätzlichen Toilettentrakt. Ob wir den Zugang zu Halle und Betreuungsklasse aufrechterhalten können, muss die Architektin ermitteln. Wir benötigen zudem Lagerfläche für Baumaterial. Das sind viele Probleme, die aber alle gelöst werden können.

Links sind die jetzigen Klassenräume und der neue Anbau gezeichnet. Der Altbau wird für drei Unterrichtsgruppen aufgeteilt. Im Untergeschoss des Neubaus werden die Schuli-Gruppe der Kindertagesstätte sowie eine Küche samt Nebenräumen für die Kita und ein großer Versammlungsraum samt Sanitärtrakt untergebracht. Im Obergeschoss rechts sind ein Fachraum, das Lehrerzimmer sowie Räume für den Ganztagsunterricht vorgesehen.



Unsere Direktkandidaten

1



MICHAEL RAHN

63, Journalist

Ich möchte gern Ihr Bürgermeister bleiben und werde mich weiterhin dafür stark machen, dass Hetlingen mit Grundschule, Kindergärten und spannenden Vereinen ein liebenswertes Dorf bleibt.

2



STEPHANIE SCHARREL

40, Angestellte

Ich setze mich gern für ein respektvolles Miteinander in Hetlingen ein. Einer meiner Schwerpunkte wird sein, mich für unsere Schule und unsere Kitas stark zu machen.

3



LENNY EGOLD

18, Schüler

Ich engagiere mich seit vielen Jahren sehr gern im Hetlinger Kinder- und Jugendbeirat und werde mich dafür einsetzen, dass die Jugend im neuen Gemeinderat noch stärker zu Wort kommt.

4



RENATE SPRINGER-KÖNIG

60, Logopädin

Ich mache mich für unsere Kindergärten und die Schule sowie für soziale Treffpunkte und Aktionen, z.B. Ausflugsfahrten und Feiern für unsere Jugend, Familien und Senioren stark. Ich wohne gern im lebendigen Dorf mit Toleranz und Bewegung zwischen Jung und Alt.

5



RALF HÜBNER

61, IT-Spezialist und Kaufmann

Ich stehe dafür ein, Hetlingen bis 2030 zu einem klimaneutralen Dorf zu machen. Dafür müssen wir Solarthermie als Unterstützung für das Nahwärmenetz sowie PV-Anlagen auf den Dächern und auf einem Feld bauen, um den Energiebedarf komplett zu decken.

6



THOMAS CREFELD

71, Biochemiker

Ich möchte konstruktiv daran mitarbeiten, Hetlingen fit für die Zukunft zu machen. Meine Ziele sind: bezahlbares Wohnen, erneuerbare Energien, Sicherheit im Straßenverkehr, hohe Lebensqualität, Entwicklungschancen für Kinder, mehr Kultur im und fürs Dorf.

7



INES BITOW

53, Angestellte

Hetlingen ist mein Zuhause und soll lebendig, sozial, lebens- und liebenswert für alle bleiben – egal, ob Jung oder Alt, im Dorf geboren oder zugezogen.

Unsere zweite starke Reihe: die Listenkandidaten

8



NICOLE RESCH

40, Schulische Assistentin

Ich wohne gern in Hetlingen, weil meine Kinder zu Fuß in die Schule und Kita gehen können. Ich setze mich dafür ein, die Wege für unsere Jüngsten und Ältesten mit einem Zebrastrreifen sicherer werden.

9



STEFFAN MODEST 41, selbstständig

Hetlingen soll ein interessanter Ort bleiben, in dem sich Unternehmer gut entwickeln können und aus der Gemeinschaft heraus wunderbar sozial engagieren.

10



TOBIAS VON KÜGELGEN 67, Arzt/Proktologe

Hetlingen soll für Jung und Alt lebenswert bleiben. Ich werde mich für die Stärkung der Vereine und Aktivitäten einsetzen. Unser Dorf soll allen Bewohnern etwas bieten können.

11



SEVERINE NEUMANN 45, Juristin

Mein Herz schlägt dafür, die Dorfgemeinschaft zu stärken und Traditionen lebendig zu halten. Ich freue mich auch auf neue kulturelle Veranstaltungen, durch die unser Dorf frischen Wind bekommt.

12



LISA CASSEL 38, Schifffahrtskauffrau

Mir liegt am Herzen, dass Hetlingen ein Dorf mit eigener Grundschule bleibt, Traditionen wie das Kindergrün erhalten werden und wir zusammen ein tolles Miteinander zwischen Jung und Alt schaffen.

13



LASSE WOLFF 25, Student

Wichtig ist mir, dass unser Sportverein HMTV ein toller Botschafter bleibt, der weit über unser Dorf hinaus wirkt.

14



MAREN FISCHER 67, Rentnerin

Gemeinschaftliches Wohnen für alle Generationen unter einem Dach ist ein großes Ziel, das noch gut in Hetlingen ausgebaut werden kann.

15



MARGIT TOLLE 62, Erzieherin

Als Schwäbin bin schon so lange zu Hause in Hetlingen. Ich kümmerge mich vor allem um die Belange für Kindergarten und Schule und sehr gern für unsere Senioren.

16



MICHEL WIEST 77, Ingenieur im Ruhestand

Die FW tut mir ihrer Offenheit der Gemeinde gut. Bei technischen Problemen bin ich mit Rat und Tat dabei, genieße sonst gern meinen Ruhestand an Bord eines Segelschiffs.

17



MARTIN SCHARREL 45, Betriebswirt

Die Parkplatzsituation im Ort und an der Schanze ist verbesserungsbedürftig. Daher ist es mir ein Anliegen, dass ein umsetzbares Parkkonzept erstellt und umgesetzt wird.

Unser Dorf nimmt den Klimaschutz selbst in die Hand

Ziele:

- **Wir wollen noch mehr Solaranlagen auf die gemeindlichen Dächer bringen und alle auch privat ermuntern, mehr umweltschonende Energie zu nutzen.**
- **Wir arbeiten daran, gemeinsam mit den Stadtwerken eine große Solaranlage am Ortsrand zu errichten.**
- **Wir haben mit dem Unternehmen GP Joule und den Stadtwerken vereinbart, ein Wärmenetz für Hetlingen aufzubauen.**

Wir haben uns vor knapp fünf Jahren im Gemeinderat durchgesetzt und auf dem Anbau des DRK-Kindergartens die erste gemeindliche Solaranlage errichtet. Zur Erinnerung: Die kleine Anlage auf der Grundschule nebenan hatte die Arge Umweltschutz dank einer Spendenkampagne aufbauen können. Die große Anlage auf dem Altbau des Kindergartens ist ebenfalls eine private Einrichtung.

Jetzt wollten wir endlich etwas anschaffen, das uns als Gemeinde auch unmittelbar zugute kommt. Ein Ziel war es, neben einer umweltschonenden Technologie die laufenden Kosten für die Kita zu senken. Tatsächlich haben wir dank der Anlage auf dem Anbau in den vergangenen Jahren etwa 90 Prozent aller Stromkosten für die Einrichtung selbst produzieren können.

Eine Solaranlage für die Feuerwache

Jetzt wollen wir dieses wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Ziel auch für die Feuerwache umsetzen. Leider hat die Verwirklichung dieses Projekts, das wir gern schon vor zehn Jahren beim Bau der Feuerwache umgesetzt hätten, sehr lange gedauert. Aber was lange währt, wird gut, hat uns der römische Dichter Ovid gelehrt.

Ob wir das am Ende auch für unsere Initiative sagen können, eine große Solaranlage auf freier Fläche am Ortsrand zu bauen, ist noch

offen. Obwohl Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck ein "überragendes nationales Interesse" für den Aufbau eigenständiger Energie festgeschrieben hat, wollen Landesregierung und die Aufsichtsbehörden des Kreises Pinneberg unser Vorhaben nicht genehmigen. Das Landschaftsbild werde zu sehr gestört. Der Grünzug im Landschaftsschutzgebiet dürfe nicht mit Solarplatten beeinträchtigt werden.

Natürlich gibt es wie bei den meisten politischen Themen auch gute Argumente, die gegen solche Bauten auf unseren Agrarflächen sprechen. Denn der Ukraine-Krieg hat uns in Deutschland gezeigt, dass wir außer Energie auch mehr eigene landwirtschaftliche Produkte benötigen. Zudem könnten ertragreiche Solarfreiflächen, die zu einem verhältnismäßig hohen Preis gepachtet werden, die Preise der Bauern für Ackerflächen und Wiesen deutlich erhöhen.

Wir müssen natürlich versuchen, diese negativen Entwicklungen zu verhindern. Auf den Flächen, die mit

Speelen & Klönen

Sonntag, 23. April, 14 Uhr
Spielplatz am Deich
Krugstraße

Wir laden ein zum Spielen,
Schnacken und Schmausen

- Boule, Boccia,
Wikingerschach, Waffeln -





Die gemeindliche Solaranlage auf dem Dach der vor vier Jahren eingeweihten Krippe, produziert etwa 90 Prozent des Stroms, den wir im gesamten Kindergarten benötigen.

Solarplatten belegt werden, könnten durchaus Kräuter angebaut werden oder Hühner laufen. Außerdem sollten die Kommunen die Größe der Anlagen auf die eigenen Bedürfnisse beschränken. Hetlingen würde etwa eine fünf Hektar große Solarfreiflächenanlage benötigen, um theoretisch seinen Strombedarf für etwa die 500 Gebäude zu decken. Das gilt nur rechnerisch, denn ohne Sonne kein Strom, sodass auch noch weitere Energieträger genutzt werden müssen – aber immerhin. Fünf Hektar sind übrigens gerade mal 0,25 Prozent unserer Gemeindefläche.

Sonne soll bald Strom fürs Klärwerk liefern

Politisch unterstützt haben wir, dass immerhin unser Klärwerk mehr Strom aus Sonnenenergie produzieren darf. Eine von zwei geplanten Freiflächenanlagen wird wahrscheinlich genehmigt. Aber auch das andere, erst abgelehnte Vorhaben, bekommt eine Chance, gebaut werden zu dürfen.

Mit dem AZV Südholstein, dem Trägerverband des Klärwerks, stehen wir im engen Austausch. Das

Werk könnte die starke Quelle für eine weitere Energieform sein, mit der Hetlingen den Weg zur Klimaneutralität ebnen kann. Denn bei der Gask Gewinnung in den Faultürmen wird soviel Wärme erzeugt, dass wir damit wahrscheinlich fast die Hälfte unserer Wohngebäude versorgen könnten.

Gemeinsam mit der Fachfirma GP Joule, die von Nordfriesland aus und in Bayern schon mehrere Wärmenetze betreibt, haben wir einen hervorragenden Partner für dieses Projekt gewonnen. Zusammen mit einem zweiten erfahrenen Partner, den Stadtwerken Wedel, die seit zehn Jahren für unsere Strom- und Gasnetze zuständig sind, wollen wir in diesem Jahr eine Gesellschaft gründen, die den Aufbau des Wärmenetzes vorantreibt.

Ziel: Wärme vom Klärwerk fürs Dorf

Noch lassen sich über das Wärmenetz keine verbindlichen Angaben machen. Unser Ziel ist es, die Gesellschaft in diesem Jahr zu gründen, in den folgenden zwei Jahren die Rohre für die Wärme aus dem Klärwerk bis in das Dorf zu le-

gen und dort dann spinnenförmig zu vernetzen – ein riesiges Projekt, das viel Geduld, kreative Köpfe und konstruktive Kraft bei allen Beteiligten kosten wird.

Gern geht die Gemeinde als Vorbild bei neuen Entwicklungen voran. Aber auch jede Bürgerin und jeder Bürger kann etwas für mehr umweltschonende Technologien tun. In der gemeindlichen Arbeitsgruppe Klima und Energie arbeiten engagierte Hetlingerinnen und Hetlinger mit der Klimaschutzmanagerin unseres Amtes zusammen, um weitere Ideen zu entwickeln.

Eine Informationsveranstaltung vor Kurzem in unserer Mehrzweckhalle besuchten etwa 200 Menschen aus der Region. Vertreter der Verbraucherzentrale und der Stadtwerke klärten auf, warum es notwendig ist, dass jeder und jede etwa fürs Klima unternimmt. Außerdem ging es darum, welche Fördermittel zurzeit für was beantragt werden können.

An solchen Initiativen, die uns allen zugute kommen, wollen wir auch in Zukunft arbeiten – mit Hetlingen in Hetlingen für Hetlingen!

Bürgerengagement stärken und Projekte gemeinsam entwickeln

Vor etwa einem Jahr haben wir in Hetlingen das sogenannte Dorfentwicklungskonzept beschlossen. Hinter diesem Wortgetüm verbirgt sich ein bunter Strauß von Ideen und Wünschen, wie unsere Gemeinde in der Zukunft attraktiv für alle Bevölkerungsgruppen bleiben soll. Vier Schwerpunkte haben sich aus dem großen Plan entwickelt, die in kleinen Arbeitsgruppen zu den Themen Dorfmitte, Energie- und Klimaschutz, Freiflächenentwicklung sowie Bauen & Wohnen konkretisiert werden sollen.

Am schwierigsten ist dabei die Aufgabe für die AG Dorfmitte, die sich damit beschäftigt, wie mit dem immer enger werdenden Raum unseres Dorfes mit Schule, Kita, Feuerwache, Mehrzweckhalle und Sportanlagen umgegangen werden soll. Es wurden hervorragende Gedanken zu Papier gebracht. Die Schule sollte ganz neu auf den Tennisplätzen errichtet

werden, sodass die Kita die freierwerdenden Räume der Schule hätte beziehen können.

Wir haben diese Idee mit der Mehrheit der FW im Gemeinderat verworfen. Wir halten das Konzept für nicht umsetzbar, da wir ohnehin um den Erhalt unserer kleinen Schule kämpfen müssen. Natürlich müssen wir erweitern, um auch den ab 2026 gesetzlich festgelegten Ganztagsbetrieb zu gewährleisten. Aber einen kompletten Neubau finanziert zu bekommen, während in Haseldorf fast gleichzeitig eine neue Schule gebaut wird, halten wir nicht für durchsetzbar.

Spannend wird es aber, wie die AG Dorfmitte den Neubau einer Mehrzweckhalle vorsieht. Diese Pläne sollten wir für die Zukunft gut im Auge behalten, auch wenn unsere Halle hoffentlich noch ein paar Jahre hält.

Am leichtesten scheint die Arbeit der Gruppe, die für die Gestaltung

unserer gemeindlichen Grünflächen Gedanken entwickelt. Diese Aufgaben sind überschaubar und dank eines tollen Zuschussprogramms der Aktivregion Elbmarschen für unsere finanzschwache Gemeinde gut zu leisten.

Das erste Konzept für das Rondell am Ende der Straße Achter de Kark ist fertig. Dort wird demnächst eine Boulebahn gebaut, die Jung und Alt aus unserem ganzen Dorf hoffentlich fleißig nutzen. Daneben sollen eine große Sonnenbank sowie eine Erwachsenenschaukel stehen. Die Arbeitsgruppe hat mit vielen Anliegern über den Plan gesprochen und großen Zuspruch erhalten. Natürlich gibt es auch Sorgen, zum Beispiel über möglichen Lärm aufgrund von Musik oder lauten Gesprächen.

Mit Rücksichtnahme aufeinander werden wir auch in Achter de Kark miteinander auskommen – wie überall im Leben.

Ein Wort zum Schluss

Willy Brandt ist 1969 als Kanzlerkandidat angetreten mit dem Ziel „Mehr Demokratie wagen“. Ob das gelungen ist, sollte jeder, der dabei war, selbst beurteilen. Ich war damals zehn Jahre alt, habe mich noch nicht besonders für Politik interessiert und doch die Aufbruchstimmung gespürt. Angeführt von den Jusos, der Jugendorganisation der SPD, habe ich ein paar Jahre später die ersten Demonstrationen mitgemacht – für ein Jugendzentrum in meiner Geburtsstadt Kellinghusen.

Geprägt haben mich in jungen Jahren besonders die Grünen, die sich damals nach den heftigen Protesten gegen den Ausbau der Atomenergie gebildet hatten. Sie wollten etwas verändern, die Welt ein gerechter machen, davon träumen wahrscheinlich die meisten jungen Menschen.

Als ich vor 35 Jahren als Reporter zum ersten Mal nach Hetlingen kam, hat mich besonders begeistert, dass hier so intensiv politisch gerungen wurde. Und das Beste war, dass sich der damalige CDU-Fraktionschef Klaus Groth hinterher fröhlich

plaudernd mit dem damaligen SPD-Vorkämpfer Helmut Gröne am Tresen traf. So finde ich Politik gut: In der Sache streiten, aber persönlich fair bleiben. Gern habe ich wenig später die Chance wahrgenommen, in dieses streitbare, weltoffene Dorf zu ziehen.

Ich lebe gern hier – mittlerweile statt in einer Wohngemeinschaft mit meiner kleinen Familie an einem wunderbaren Platz direkt am Deich und nahe dem Sportplatz, auf dem ich noch mehrere Jahre als Fußballer rauf und runter laufen durfte.

Vor 22 Jahren habe ich entschieden, nicht nur zu reden, sondern mich in die Gemeindepolitik selbst einzumischen. 2018 haben 524 von 789 Wählern und Wählerinnen mir ihre Stimme gegeben und mich damit zum Bürgermeister gewählt – ein unglaublich hohes Vertrauen. Auch ich habe versprochen, Sie zu beteiligen, Sie zu informieren, Ihnen zuzuhören. Ob das gemeinsam mit der FW gelungen ist und ob Sie zufrieden sind, entscheiden Sie am 14. Mai mit Ihren Stimmen.



Michael Rahn